

ninadaniela

# Footsteps



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Es nicht einfach, wenn soviel von einem erwartet wird nur weil man so sein soll wie seine legendären Eltern. Rose Weasley weiß nur zu gut, dass das Wort „Druck“ dadurch eine völlig neue Bedeutung bekommt. Nicht nur, dass die Verantwortung für die Hälfte ihrer Verwandtschaft trägt, gerade eine Identitätskrise durchmacht und sich das erste mal in ihrem Leben verliebt hat, nein, da muss auch noch dieser arrogante Scorpius Malfoy kommen und ihr das Leben zur Hölle machen. Aber Rosie hat ihr Leben im Griff – denkt sie jedenfalls.

## Vorwort

Die ist als meine erste Next- Generation-Fanfiction. Damit ihr auch etwas Durchblick habt kommen hier die Charaktere:

Rose Weasley ist die Hauptperson dieser Geschichte. Sie ist die Tochter von Ron und Hermine und Schwester von Hugo. Zu ihrem Cousin Al hat sie sehr enges Verhältnis. Ihre beste Freundin ist Tiara und sie hat eine Eule namens Inky.

Albus Severus Potter ist der mittlere Sohn von Harry und Ginny und der Bruder von James und Lily. Er kommt in vielerlei Hinsicht seinem Vater nach, denn er ist mutig, gerecht und manchmal sehr still. Rose ist fast wie eine Schwester für ihn.

Scorpius Malfoy ist der Sohn von Draco und . Er ist ein sehr verschlossener und kühler Mensch. Im Gegensatz zu seinem Vater steht er nicht gerne im Mittelpunkt und ist gerne ein Einsiedler. Scorpius ist sehr gut in der Schule und beginnt mit Rose in der fünften Klasse eine Art Konkurrenzkampf.

Einen Trailer gibt's in meinem Thread.

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kids of magic
3. Bump and stare

# Prolog

## Footsteps

by Ninadaniela

### Prolog

„Du hättest dabei sein sollen. Es war einmalig.“

Rose Weasley schmunzelte während sie ihrem Bruder bei seinen Erzählungen lauschte. Er gestikulierte wild mit dem Armen und seine Augen leuchteten dabei. So wie die seines Vaters, wenn dieser über Quidditsch sprach. Beide, Vater und Sohn, hatten gerade ein Wochenende in Monmouthshire (Wales) verbracht, wo die Weltmeisterschaft ausgetragen worden war. Bis jetzt hatte Rose verstanden, dass Schottland Kroatien im Finale geschlagen hatte.

Ihr Vater hatte über das Ministerium vier Karten bekommen. Rose hatte ihre Karte großzügig ihrer Cousine Lucy überlassen, da sie selbst sich nicht sehr für diesen Sport übrig hatte. Das hatte sie von ihrer Mutter geerbt, die ihre Karte wiederum Malcom Brown, dem besten Freunde ihres Sohnes, gegeben hatte, und aufgrund der Tatsache, dass seine Eltern Muggel waren, sonst nicht hingehen hätte können.

Die Sommerferien waren bald vorbei und es wurde Zeit für die beiden Weasley – Kinder sich auf ihr neues Jahr in Hogwarts vorzubereiten. Für Rose war es das fünfte und für ihren kleinen Bruder Hugo das dritte Jahr.

Ihre Briefe mit den Bücherlisten hatten sie bereits bekommen und Rose war außerdem zusammen mit ihrem gleichaltrigen Cousin Albus Potter zum Vertrauensschüler von Gryffindor ernannt worden. Dessen Bruder James, der sein sechstes Jahr antrat, war nun Kapitän der Quidditschmannschaft und ihre Cousine Molly war Schulsprecherin.

Es versprach also ein aufregendes Jahr zu werden. Hugo redete immer noch. Eigentlich war ihr Bruder einer von der stilleren Sorte, doch wenn er sich für etwas begeisterte, dann konnte er mehr reden, als seine Cousine und gleichzeitig beste Freundin Lily.

Die Potters waren ebenfalls alle bei der Weltmeisterschaft gewesen. Die ganze Familie begeisterte sich dafür. Lily war zum Erstaunen aller Sucherin von Gryffindor, Al besetzte die Position eines Jägers und James war zusammen mit seinem besten Freund Cole Michaels Schläger.

Die Potter-Kinder hätten unterschiedlicher nicht sein könnten. Während Lily das kleine, quirlige Nesthäkchen war und Al ein ruhiger und verständnisvoller Junge, war James eher der coole und gut aussehende Mädchenschwarm. Mit seiner lässigen Art, brach er den Mädchen reihenweise die Herzen und die Tatsache, dass er nun Kapitän war, machte ihn sicher noch begehrt.

Doch Rose hatte alle von ihnen gerne genauso wie den Rest ihrer Verwandtschaft (die ziemlich groß war).

„Ach übrigens, ich soll dir von Al ausrichten, dass ihr euch um halb elf am Bahnhof trifft. Tiara kommt auch“, erklärte Hugo seiner Schwester.

„Hast du ihn getroffen?“

„Ja, und Tiara war auch dabei. James hat mir erzählt, dass die beiden fast die ganzen Sommerferien zusammen verbracht haben.“

Für einen kurzen Moment verspürte Rose einen Stich von Eifersucht, aber zum Glück war es gleich wieder verflogen. Warum sollte sie auch eifersüchtig sein? Tiara Gordon war ihre beste Freundin und sie wusste, dass das immer so bleiben würde und Al hatte ja schließlich auch noch eigene Freunde. Zum Beispiel den Ravenclaw Marc und seinen besten Freund Toby.

Ihre Mutter steckte den Kopf in das Zimmer, welches sie sich zusammen mit Hugo teilte:

„Habt ihr alles eingepackt?“

„Ja, Mum!“, sagten beide im Chor.

„Bist du sicher, Hugo?“, Mrs. Weasley sah ihren Sohn prüfend an.

„Diesmal habe ich wirklich nichts vergessen“, behauptet dieser.

„Wie ich dich kenne, musst du dir sowieso wieder die Hälfte nachschicken lassen“, kommentierte seine Schwester. Hugo wurde rot. Er hatte nun mal das Talent alles zu vergessen und so war es bei ihm schon fast zur Tradition geworden, dass er in seinem ersten Monat in Hogwarts jede Menge Päckchen mit Dingen bekam, an die er nicht gedacht hatte.

„Ich hab doch mein Erinnermich“, beruhigte er seine Mutter und hielt ihr die Glaskugel, die er immer in seiner Tasche mit sich trug vor die Nase.

„Ja, nur das er sich nicht mehr erinnern kann, was er denn vergessen hat“, grinste Rose. Mrs. Weasley musste lachen:

„Das erinnert mich an einen sehr guten Freund, der hat etwas ähnliches mal über sich selbst behauptet.“

Neugierig sah Hugo seine Mutter an. Die beiden liebten es, wenn ihre Eltern Geschichten aus ihrer Schulzeit erzählten.

„Und an wen?“

„Das, meine lieben Kinder, verrate ich nicht“, damit zwinkerte sie den beiden vergnügt zu und ging aus dem Zimmer. Hugo verzog schmollend das Gesicht.

# Kids of magic

*@Jausti: Danke für dein erstes Kommentar. Die langen und komplizierten Sätze sind auch eine richtige Schwäche von mir. Das haben bisher auch schon alle meine Deutschlehrer zu meinen Aufsätzen gesagt ;). Ich versuch immer so viele Informationen wie möglich in einen Satz zu bringen und am Ende steige selbst ich nicht mehr durch. Ich werde versuchen mich zu ändern, auch wenn es schwer falleb wird. Jedenfalls ist es schon mal ein guter Vorsatz für´s neue Jahr.*

*Quidditch schreibe ich immer falsch. Meistens bin ich mir nicht mehr sicher wie es denn jetzt geschrieben wird. Eigentlich gucke ich zur Sicherheit nochmal nach, aber dieses Mal habe ich es vergessen. Danke für den Hinweis, ich hab´s gleich geändert ;).*

*@ilena malfoy: Auch dir danke ich nochmal. Bis jetzt weiß selbst ich nicht, was diese Andeutungen zwischen Al und Tiara zu bedeuten haben, aber es wird sicher spanned bleiben. Zuerst geht es einmal um Rose, aber im Laufe der Geschichte wird sich da sicher noch etwas entwickeln, wenn auch über viele, viele Umwege. Nur um mal ein bisschen zu verraten ;).*

*Deine FF habe ich mir auf jeden Fall schon angeschaut. Zum Lesen bin ich leider noch nicht gekommen, aber ich werde es auf jeden Fall tun und dir auch ein Kommentar von meinem ersten Eindruck hinterlassen.*

## **Noch einige kleine Infos bevors losgeht:**

Die Kinder der Familien Potter und Weasley(nach Alter geordnet):

**Ted Lupin** (23) ist der Patensohn von Harry, der wie ein Vater für ihn ist. Er hat sich während seiner Schulzeit in die schöne Victoire verliebt. James hat von den Potter- Kinder das stärkste Verhältnis zu ihm und letztendlich ist es auch Teddy, der ihn wieder auf die richtige Bahn lenkt.

**Victoire Weasley** (22) ist die Älteste von Fleur und Bill Weasley. Sie ist zusammen mit ihrem Freund Ted Lupin nach Frankreich zu ihrer Verwandtschaft gegangen, doch im Laufe des Buches kommen die beiden mit einer Überraschung zurück nach England.

**James Sirius Potter** (17) ist der älteste Sohn von Harry und Ginny Potter. Er ist darufgängerisch und mit Rose Schwarm Cole befreundet.

**Molly Weasley** (17) ist eine waschechte Ravenclaw und außerdem die älteste Tochter von Percy und Audrey Weasley. Sie ist strebsam und sehr altklug.

**Dominique Weasley** (16), die Mittlere von Fleur und Bill, ist im Gegensatz zu ihren Geschwistern in Hufflepuff gelandet. Sie ist eitel, aber sehr treu und zuverlässig.

**Lucy Weasley** (13) ist die andere Tochter von Percy und Audrey. Sie kommt in dieser Geschichte kaum vor. Sie ist ebenfalls eine Ravenclaw, aber etwas anders als ihre Schwester.

**Lily Luna Potter** (13) ist das Nesthäkchen der Potterfamilie und redet für ihr Leben gerne. Sie hat wie ihre Großmutter großes Talent, außerdem verliebt sie sich das erste Mal in ihrem Leben.

**Hugo Weasley** (13) ist Rose jüngerer Bruder. Er ist sehr still und mit seiner Cousine Lily in einem Jahrgang. Er ist ziemlich chaotisch und hat das Talent alles zu vergessen.

**Louis Weasley** (12) ist ein stolzer Gryffindor und mit seinem Cousin Fred befreundet. Zusammen hecken die beiden gerne Streiche aus um sich gegen die Älteren zu wehren. Louis liebt es besonders seinen großen

Schwestern einen kleinen Schrecken einzujagen. Er ist der einzige Sohn von Fleur und Bill.

**Fred Weasley** (12) ist der Sohn von George und Angelina. Er ist in Gryffindor und fast genauso ein Scherzbold wie sein Vater und sein verstorbener Onkel.

**Roxanne Weasley** (8) ist die Tochter von George und Angelina und das Nesthäkchen der Weasley-Familie. Sie wirklich unschuldig, aber hat es faustdick hinter den Ohren.

Die Lehrer:

Professor Edward Malcom Scrambler – Schulleiter

Professor Ignatus Vintarage – Verteidigung gegen die dunklen Künste

Professor Wendy Ann Wulf – Zaubersprüche

Professor Vladimir Warctek - Verwandlung

Professor Neville Longbottom – Kräuterkunde

Professor Godwin Mariam Dragorned – Zauberkunst

Professor Bryan Williams – Flugunterricht

Professor Justin Finch-Flechtey – Zauberkunst

*Für die Rechtschreibfehler hafte ich wie immer nicht :D. Ich denk/ hoff mal, dass die Kapitel demnächst länger werden, denn ich muss erstmal in Fahrt kommen. Trotzdem wünsche ich euch allenjetzt schon einen guten Rutsch in neue Jahr.*

**Ninadaniela**

Kids of magic\*

Es war der 1. September als sich eine kleine Familie auf den Weg nach London begab. Der Herbst war dieses Jahr schon Ende August gekommen und so begannen sich schon die Blätter der Bäume zu färben. Während Rose in dem Auto ihrer Eltern saß, das sie hatten, obwohl sie eine Zauberfamilie waren, lehnte sie den Kopf gegen die Scheibe und schaute gen Himmel. Neben ihr zählte ihr Bruder alles auf, was er machen würde sobald er wieder in Hogwarts war.

Bald erreichten sie den Bahnhof *Kings Cross* und das erste mal war Rose aufgeregt. Das war immer so, wenn sie kurz davor stand den Rest ihrer Familie oder ihre Freunde wieder zu treffen. Wie jedes Mal wurde das Wiedersehen ihrer Familie zu einem kunterbunten Wirrawarr. Alle umarmten und begrüßten sich. Nachdem sie einen Schmatzer von Tante Fleur bekomme hatte, zog sie sich etwas aus der Menge zurück. Albus winkte ihr zu und verdrehte die Augen. Rose grinste.

„Jedes Jahr dasselbe“, meinte er, nachdem er sich zu ihr durch gekämpft hatte.

„Diese Familie ist so was von peinlich!“, schimpfte James, der gerade haarscharf seinem Onkel Bill entkommen war, der ihm gerne mal kraftvoll auf die Schulter klopfte.

„Nicht so peinlich wie du“, kommentierte sein jüngerer Bruder trocken.

„Du bist doch der Langweiler in der Familie, das nenne ich peinlich“, konterte James. Rose schob sich zwischen die beiden. Aus ihren kleinen, verbalen Auseinandersetzungen wurde gerne mal etwas mehr. Sie waren einfach so unterschiedlich.

„Beruhigt euch Jungs!“, sagte sie, „ihr wollt euch doch nicht gleich am ersten Tag wieder prügeln. Dazu habt ihr in Hogwarts noch genug Zeit!“

„Jetzt hat sie dich vielleicht noch gerettet, aber demnächst kannst du dich nicht mehr hinter einem Mädchen verstecken“, knurrte James und schlurfte dann zu seinen Freunden davon.

„Seit er Kapitän ist spielt er sich noch mehr auf als früher. Es ist gar nicht mehr zum Aushalten. Lily rastet auch schon andauernd aus, aber er traut sich nicht sie zu schlagen. Dafür lässt er dann seine Aggressionen immer an mir aus“, seufzte Al. Rose verstand wovon er sprach. James hatte ihm immer schon das Leben schwer gemacht. Er brauchte jemanden, den er ärgern konnte und da war sein kleiner, stiller Bruder das perfekte Ziel. Zuhause hatten ihn sein Vater und seine Mutter einigermaßen unter Kontrolle, aber in Hogwarts tanzte er den Lehrern auf der Nase herum.

„Ach komm schon, Al“, Rose klopfte ihrem Cousin aufmunternd auf die Schulter, „wenn wir erstmal in Hogwarts sind, dann hat er besseres zu tun und wenn nicht, dann sind wir ja noch da. Lilly, Hugo, Molly, Tiara, . . .“

„Ist ja schon gut, Rosie“, lachte er.

„Al! Rosie! Der Zug fährt gleich ab!“

Erst jetzt fiel ihnen auf, dass Familie Weasley/ Potter schon ein ganzes Stück von ihnen entfernt stand. Schnell liefen sie zu dem Pulk hinüber.

„Ich wünsche dir viel Spaß und pass auf die anderen auf, ja?“, meinte ihre Mom und küsste ihr auf die Stirn. Rose nickte. Jedes Jahr dasselbe.

„Und zeig diesem eingebildeten Scorpius, was eine echte Weasley ist, ja?“, meinte ihr Dad und umarmte sie, während ihre Mutter Hugo umarmte. Rose nickte. Jedes Jahr dasselbe.

Die anderen waren schon eingestiegen, als Tante Ginny Rose nochmal zu sich winkte. Al sah sich ungeduldig zu ihnen um. Der Zug gab einen Pfiff von sich.

„Rose, ich habe zwar schon mit Molly gesprochen, aber du weißt, was sie über euch Jüngeren denkt. Sie möchte nichts mit euch zu tun haben“, Ginny schnaubte kurz, „aber könntest du ein Auge auf die Jungen und Lily werfen. Mit Al bist du ja meistens zusammen, aber um James mache ich mir wirklich Sorgen und Lily wird sich sowieso an dich wenden, wenn sie Probleme hat. Versprichst du mir auf sie auf zu passen?“

„Äh. . . klar. . . Ginny, mach ich“, meinte Rose. In Wirklichkeit wollte sie das überhaupt nicht. James Kindermädchen spielen? Nein, da hatte sie wirklich keine Luste drauf. Aber es war bereits zu spät: Sie hatte es schon versprochen.

„Danke“, lächelte Mrs. Potter und umarmte ihre Nichte noch einmal.

„Mom, lass Rose endlich los! Der Zug fährt gleich ab“, drängelte Al da. Rose winkte den anderen aus ihrer Familie nochmal zu und sprang dann neben Al in den Zug. Sie nahmen ihre schweren Koffer und drängelten sich durch den vollen Gang.

Währenddessen setzte sich der rote Hogwarts- Express mit einem Ruck in Bewegung. Einige Schüler klebten noch an den Fenstern und winkten ihren Liebsten zu. Manche Erstklässler liefen planlos und verwirrt durch die Gänge. Ein Junge stolperte über seine eigenen Füße und landete in einem Abteil voller Slytherins.

Diese brüllten ihn an und traten nach ihm.

„Hey, lasst das!“, fuhr Rose dazwischen.

„Was geht dich das an?“, zischte ein dunkler Junge, der aussah als hätte man ihm das Gesicht eingedrückt.

„Eine Menge! Ich bin Vertrauensschülerin!“

„Ich auch“, erklärte Albus, der eben noch damit beschäftigt gewesen war dem Erstklässler wieder auf die Beine zu helfen.

„Du kannst uns nicht betrafen. Wir sind noch nicht in Hogwarts“, piepste ein Mädchen mit zwei Zöpfen und schiefen Zähnen.

Es waren drei Jungen und ein Mädchen. Sie schienen alle in der Dritten zu sein. Außer einem. Rose erkannte ihn ohne dass sie sein Gesicht sah. Scorpius Malfoy. Er schaute unbeteiligt aus dem Fenster und tat so, als würde er nichts mitbekommen. Wut schäumte in Rose hoch, als sie sah, dass auch auf seiner Brust das Vertrauensschülerabzeichen glänzte.

„Malfoy!“, fauchte sie. Der Angesprochene drehte langsam den Kopf zu ihr und sah sie etwas

desinteressiert an.

Sie hatten noch nie miteinander zu tun gehabt. Auch wenn Mr. Weasley immer wieder behauptet, dass er genauso zu sein schien wie sein Vater Draco Malfoy, bezweifelte Rose das. Von Malfoy Senior hatte sie viel gehört. Er war der Anführer der Slytherins gewesen. Der ungekürzte Prinz. Ein Verräter und einfach nur gemein.

Nun, Scorpius war nicht der Anführer der Slytherins. Im Gegenteil: Er war ein Außenseiter. Er geriet nie in Schwierigkeiten, war nie in einem Streit verwickelt und legte eine so gleichgültige Maske an den Tag, dass es Rose schier verrückt machte.

Sie hatte sich schon oft gefragt, was er wirklich dachte und was ihn bewegte.

Zugegeben sie hatte ihn sogar manchmal bemitleidet, weil er keine Freunde hatte und von den Vorurteilen gegen seinen Vater geprägt war. Doch im Moment empfand sie nur Verachtung für ihn.

„Wie kannst du es zulassen, dass sie einen Erstklässler vor deinen Augen so behandeln?“, fuhr sie ihn an. Nichts regte sich in seinem Gesicht. Nur Gleichgültigkeit.

„Du bist Vertrauensschüler“, fügte sie hinzu.

„Scharfsinnig beobachtet“, es war das erste Mal, dass sie ihn sprechen hörte. Seine Stimme war monoton und strich Rose wie ein eisiger Wind durchs Gesicht. Sie versuchte etwas in seinen Augen zu finden. Doch diese zeigten nicht mal Spott oder Ärger.

„Wie kannst du nur so kalt sein!“, brach es aus ihr hervor.

„Ich bin nicht kalt, ich halte mich da nur heraus. Es ist nicht meine Angelegenheit“, sagte er.

Rose begann vor Wut zu zittern. Wie konnte Scrambler nur ihn zum Vertrauensschüler ernennen? Al merkte, dass seine Cousine begann wütend zu werden und legte ihr sacht seine Hand auf die Schulter.

„Lass ihn, Rose. Er ist es nicht wert“, flüsterte er und man hörte die Verachtung in seiner Stimme. Rose sah ein, dass er Recht hatte.

„Zehn Punkte Abzug für Slytherin“, brachte sie zwischen zusammen gebissenen Zähnen hervor und verließ dann mit ihrem Cousin das Abteil.

„Warum ist Malfoy bloß so kalt“, meinte Rose, nachdem Al die Tür hinter ihnen geschlossen hatte. Ihr Cousin zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Vielleicht ist er es von zu Hause so gewohnt. Dad hat mal erzählt, dass der Vater von Malfoy so ähnlich war.“

„Du meinst er hat seinen Sohn so erzogen?“, hakte Rose nach.

„Möglich.“

Rose blickte nachdenklich in die Abteile an denen sie vorbei kamen. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung im Zug. Die vergnügten Gesichter der anderen Schüler standen im Kontrast zu dem Gesichtsausdruck von Scorpius Malfoy.

„Wieso frage ich mich andauernd warum er so ist? Er ist es doch nicht wert“, dachte sie. Doch die Antwort lag auf der Hand: Sie war ein Mensch, der sich für andere interessierte, der nicht locker gab bis alle fröhlich waren. Al meinte, dass sie es manchmal mit ihren guten Taten übertrieb, aber so war sie nun mal. Hilfsbereit und nett zu jedem.

Sie erreichten das Abteil für die Vertrauensschüler.

„Wie kommt es eigentlich das Malfoy nicht hier ist?“, diese Frage lag ihr schon etwas länger auf der Zunge, doch auch Al wusste sie nicht zu beantworten.

„Hey ihr müsst die Vertrauensschüler von Gryffindor sein. Albus Potter und Rose Weasley, nicht wahr?“, begrüßte sie ein Siebtklässler aus Hufflepuff. Al und Rose nickten.

„Setzt euch. Ich bin Jeremy Stewart und dieses Jahr zusammen mit der reizenden Molly Weasley zum Schulsprecher ernannt worden, aber sie kennt ihr ja sicher“, plapperte der Junge munter drauflos und schüttelte beiden die Hand. Molly nickte ihnen nur kurz zu. Sie war wie immer in einem Schulbuch vertieft.

„Also gut, dann schauen wir mal, ob alle da sind“, sagte Jeremy vergnügt und nahm ein Klemmbrett in die Hand.

„Meggie White und Lorcan Scamander aus Ravenclaw, aus Gryffindor Rose Weasley und Albus Potter und Slytherin Harper Bletchley und. . . weiß jemand von euch ob dieser Scorpius Malfoy noch kommt? Er ist der einzige, der fehlt“, meinte Jeremy und sah dabei ganz besonders das Mädchen aus Slytherin an.

Sie hatte schwarzes, langes Haar und sehr lange Wimpern. Hätte sie nicht diesen spöttischen Ausdruck im Gesicht gehabt, dann hätte Rose sie sicher sehr hübsch gefunden.

„Er braucht sicher wieder seinen Extraauftritt“, meinte Harper.

„Na ja, er wird sicher noch auftauchen, dann seid ihr beiden also Emily Holeday und Tai Ben Woan?“

Die beiden Hufflepuffs nickten.

„Gut, dann lasst uns mal anfangen, Molly!“, grinste Jeremy und klatschte in die Hände. In den nächsten zwanzig Minuten erklärten die beiden Schulsprecher die Aufgaben eines Vertrauensschülers. Scorpius Malfoy tauchte nicht mehr auf und Molly war darüber sehr erbost.

„Ich werde mir den Herren nochmal persönlich vorknöpfen“, schwor sie als sie fast am Ende waren.

„Bleib doch ruhig, Molly. Er hat es sicher nicht böse gemeint“, meinte Jeremy immer noch vergnügt. Rose fragte sich ob es einen anderen Mensch auf dieser Welt gab, der in jeder Situation positiv denken konnte wie dieser Hufflepuff hier. Damit war die Versammlung geschlossen und alle Vertrauensschüler verließen das Schulsprecher- Abteil. Al und Rose machten sich auf die Suche nach ihren Freunden. Die fanden sie im letzten Wagon des Hogwarts- Express.

Das war zum einen Tiara Gordon, die die beiden fröhlich begrüßte. Sie war eine Halb- Inderin und hatte daher langes schwarzes Haar, eine dunkle Augenfarbe und bronzefarbene Haut. Man sah sie nur selten ohne ihr breites Lächeln, denn sie war ein sehr fröhliches Mädchen. Rose fand, dass sie sich seit der ersten Klasse nicht verändert hatte, außer, dass sie natürlich älter geworden war.

Dann saß in dem Abteil noch Toby Werthword, der manchmal ein bisschen seltsam war. Er sammelte Steine und begeisterte sich aufgrund der Tatsache, dass seine Eltern Muggel waren sehr für Technik. Es war für ihn besonders tragisch, dass auf dem Hogwartsgelände keine elektronischen Geräte funktionierten. Er war manchmal ein bisschen hyperaktiv, aber eigentlich ganz okay wie Rose fand.

Als letztes gab es da noch Marc Bailey, den einzigen der aus einem anderen Haus kam. Ravenclaw. Er war erst im Laufe der letzten Jahre zu ihrer Gruppe hinzu gekommen. Toby und Al hatten ihn in ihrem dritten Jahr vor einem fiesem Hufflepuff gerettet, der zum Glück schon längst weg war. Auch Rose und Tiara hatten sich schnell mit dem schüchternen, etwas zu klein geratenen Jungen angefreundet. Marc konnte wirklich witzig sein, wenn man ihn näher kannte und er es wagte aus seinem Schneckenhaus zu kriechen. Ansonsten hielt er sich lieber im Hintergrund. Jetzt schenkte er Al und Rose ein Lächeln und fragte sie, was sie in den Ferien gemacht hatten.

„Das Highlight war doch natürlich die Quidditch- WM, oder?“, grinste Albus und ließ sich neben Toby auf den freien Sitz fallen. Rose verdrehte die Augen, nachdem sie ihren Koffer endlich verstaut hatte.

„Zum Glück habe ich die Karte von deinem Vater bekommen, Al, sonst hätte ich dort nie sein können. Man, am besten war der Wurf des einen Jäger von Kroatien!“, schwärmte Toby.

„Ja, der war perfekt.“, stimmte Taira ihm zu und ihre Augen glänzten.

„Ich geh dann mal. Vielleicht ist ja in einem Abteil der Slytherins noch platz“, scherzte Rose und tat so als wolle sie gehen.

„Mach dir nichts draus, Rosie. Ich war auch nicht bei dieser WM“, erklärte Marc.

„Wie kann ich nur mit solchen Langweilern befreundet sein“, stöhnte Toby theatralisch und die anderen mussten lachen.

„Hey, ich hab übrigens in den Ferien eine Schokofroschkarte von deinem Vater gefunden, Al“, wechselte Tiara abrupt das Thema und zeigte stolz die Karte herum auf der Harry James Potter stand.

„Wow!“, raunte Marc, „die ist echt selten.“ Al stöhnte genervt auf.

„Jetzt fehlen mir nur noch deine Eltern, Rose“, grinste Tiara breit.

„Mein Dad meint, dass die nicht mehr so beliebt sind und deshalb nicht oft verkauft werden“, zuckte Rose die Achseln.

„Spinnst du? Die sind heute ein Vermögen wert! Wer einen des goldenen Trio's hat kann sich echt glücklich schätzen. Die sind schon fast so wertvoll wie die von Dumbledore oder Camille Couleur. Man, ihr habt so ein Glück, dass ihr so berühmte Eltern habt“, Toby schüttelte den Kopf. Al und Rose sahen sich an. Auch ohne, dass sie ein Wort sagten wussten sie, was der jeweils andere dachte.

Schon oft hatten sie solche Sprüche gehört und langsam nervten sie. Fremde Menschen wussten sofort wer sie waren und erwarteten von ihnen, dass sie genauso waren wie ihre Eltern. Außer ihren Freunden hatte noch niemand verstanden, dass vor ihnen zwei ganz andere Menschen standen. Die anders dachten und anders handelten.

„Könnten wir vielleicht über etwas anderes reden?“, meinte Albus bittend und sah seine Freunde an. Einer nach dem anderen nickte. Sie waren es gewöhnt, dass Albus und Rose, dass Thema „berühmte Eltern“ so gut

es ging mieden und teilweise verstanden sie die beiden auch.

„Tut mir Leid“, entschuldigte sich Toby, „manchmal übertreibe ich etwas. Ich weiß doch wie bescheiden ihr seid.“

„Wisst ihr eigentlich, ob wir dieses Jahr endlich einen neuen Lehrer für *Verteidigung gegen die dunklen Künste* bekommen oder ob der alte Professor

Vintarage sich noch durch ein Jahr quält?“, fragte Tiara in die Runde und ließ die wertvolle Kart wieder in ihrer Hosentasche verschwinden.

„Keine Ahnung, was sich Professor Scrambler da überlegt. Als Schulleiter liegt die Entscheidung doch bei ihm und Vintarage unterrichtet doch schon viele Jahre in Hogwarts. Der war schon ein alter Knacker als sie ihn eingestellt haben gleich nach dem Krieg“, meinte Al achselzuckend.

Man hatte seinem Vater die Stelle schon vor Jahren angeboten, doch Harry Potter hatte immer abgelehnt. Den anderen hatte Al das nie erzählt. Das wäre ja noch schöner gewesen! Sein Vater als seinen eigenen Professor! Es reichte ihm schon, dass sein Patenonkel Kräuterkunde unterrichtete. James und Lily hätten sich sicher auch bedankt.

„Vielleicht ist Professor Vintarage ja schon in den Ferien abgekratzt“, sagte Toby und etwas hoffnungsvolles lag in seiner Stimme. Rose stieß ihm heftig in die Rippen.

„Autsch, was denn? Ist doch wahr! Dieser Fiesling hat mir im letzten Schuljahr andauernd ein T gegeben.“

„Daran bist du selber Schuld. Du hättest eben so lernen können wie wir auch“, erklärte Rose streng.

„Horcht da spricht Miss Oberstreberin“, Toby verdrehte die Augen.

„Man ist noch lange kein Streber, wenn man sich um seine Noten kümmert“, kam es schnippisch von Rose zurück. Toby wollte gerade etwas nicht sehr nettes erwidern, als draußen das Rufen der Hexe mit dem Süßigkeitenwagen ertönte. Die anderen waren froh, dass diese Auseinandersetzung unterbrochen war. Für's erste, denn die beiden gerieten oft wegen Schule und Hausaufgaben aneinander.

Schon bald wurde der Himmel draußen dunkler und die fünf Schüler zogen ihre Hogwartskleidung an.

„Wie ich diese Uniformen doch hasse, zum Teufel“, fluchte Tiara und strich zum hundersten Mal ihren Rock glatt, „darin sieht man so. . .so. . .“

„. . . einheitlich aus?“, half Marc ihr grinsend auf die Sprünge. Tiara nickte düster. Es war nicht, dass erste Mal, dass sie sich über die Uniformen beschwerte. Sie war sogar schon zu Professor Scrambler gegangen, aber ohne Erfolg. Die dunklen Umhänge waren nun mal Tradition.

„Ich denk mal man muss einiges ertragen, wenn man Magie im Blut hat“, seufzte Rose und sie meinte damit gewiss nicht nur die unkomfortable Schuluniform.

\*Kids of the future - Jonas Brothers (Meet the Robinsons)

## Bump and stare

@GinnyFan94: Toll, wenn es dir gefällt. Ich bin auch erts seit kurzen durch eine wirklich gute Geschichte auf den Geschmack von dieser Art Fanfiktion gekommen. Und jetzt schreib ich sogar selber eine! Wunder gibt 's!

@ilena malfoy: Das mit dem Kommi war Ehrensache ;D! Hab´s ja versprochen. Aber jetzt zurück auf diese Fanfiktion: Mit Victoire und Teddy liegst du nicht ganz richtig, aber mehr will ich an dieser Stelle noch nicht verraten. Ja, Scorpius kommt schon irgendwie kalt rüber (war ja auch meine Absicht), aber Rose weiß schon mit solchen Menschen umzugehen. Sie musste sich schon so oft bei ihren Cousins durchsetzen, da wird sie fast mit allem fertig, ansonsten würde Ginny ihr nicht so vertrauen. Sie soll sich ja auch nicht direkt um sie kümmern, sondern nur aufpassen, dass sie keine Dummheiten machen, vor allem auf James (Ich erinnere an dieser Stelle an das Verhältnis Weasley-Zwillinge -> Molly Weasley), aber manchmal fällt Rose wie Hermine früher in eine Art Mutter- Rolle wie ihr im Laufe er Geschichte auch feststellen werdet.

Na ja, eigentlich sind meine Kapitel am Anfang immer nicht so lang, aber ich hoffe, dass sie bald länger werden.

@Jausti: Eigentlich war das erste Kapitel schon zum größten Teil fertig, als du dein letztes Kommentar hinterlassen hast, aber trotzdem danke.

Bei so viel Lob weiß ich gar nicht, was ich zuerst sagen soll.

Die Übersicht hat mir zuerst einmal auch selbst geholfen, weil ich echt andauernd durcheinander gekommen bin. Die Namen habe ich mir in der Tat alle selber ausdacht (Na ja, bis auf zwei Ausnahmen, aber die kennen wir ja alle), deshlab sind auch ziemlich seltsame Kombinationen heraus gekommen. Über einige Lehrer wirst du auch noch mehr erfahren, besonders über Professor Williams :D - mehr sag ich dazu nicht.

Ich werde mir auch weiterhin Mühe geben, auch wie die Zeitspanne zwischen den einzelnen Kapiteln sehr breit ist.

Ich hoffe du liest trotzdem noch weiter.

Vielen Dank auch an alle anonymen Leser. Ich habe immer noch die Hoffnung, dass sich welche outen, aber man kann ja nicht alles auf einmal haben. Ich bin froh überhaupt Kommentare bekommen zu haben.

Also viel Spaß bei dem nächsten Kapitel und nochmal ein frohes neues Jahr, auch wenn es schon einen Monta alt ist ;D

Alles Liebe

**Ninadaniela**

### Bump and stare\*

Am Bahnhof von Hogsmead herrschte wie immer ein reges Treiben. Die mit Magie verstärkte Stimme von Professor Williams, der außerdem noch die Qudditchteams leitete und den Flugunterricht für die Kleinen übernahm, rief wie jedes Jahr nach den Erstklässlern, die wie immer separat von den anderen Schülern in kleinen Booten über den See trieben.

Rose und die anderen gingen zu den Kutschen, die von selbst fahren. Marc behauptete immer steif und fest, dass die Kutschen von hässlichen Pferden gezogen werden würden, aber die anderen glaubten ihm natürlich nicht.

„Sei nicht albern“, hatte Tiara zwei Jahre zuvor gelacht, „du bildest dir die Viecher doch nur ein sonst würden wir sie doch auch sehen, oder?“ Von da an hatte Marc sie nie wieder erwähnt, aber er warf dem Gespann vor der Kutsche jedes Mal einen unsicheren und ängstlichen Blick zu.

Rose staunte jedes Jahr nach den Ferien, wenn sie die Auffahrt zu dem majestätischen Schloss hoch ruckelten. Es war einfach so atemberaubend wie es so geheimnisvoll und ruhig auf dem Berg thronte.

Die fünf jungen Magier stiegen aus und schritten mit dem Strom hinauf zum Eichenportal vor dem

Professor Scrambler die Ankömmlinge begrüßte. Er wirkte seriös in seinem roten Samtanzug, aber er war nicht wirklich ein sehr guter Schulleiter wie die Schüler fanden. Er schmeichelte sich gerne bei Leuten mit höherer Position ein und tat alles um Anerkennung und Geld zu verdienen. Er tat nur Dinge, die ihm selbst von Vorteil erschienen und kümmerte sich nicht sehr um die Probleme an der Schule.

Doch aufgrund seines Einflusses schrieben nur sehr, sehr wenige Reporter eine negative Kritik über ihn, so waren nur wenige Menschen über seinen miesen Charakter informiert. Rose fand, dass es eine Schande war, dass ihre Eltern nie glauben wollten, was sie zu Hause über ihn erzählte. Selbst Als Vater, der sehr an Hogwarts hing und alles dafür tat, dass es dort allen Schüler gut ging, hatte seinen drei Kindern kein Wort geglaubt und nur gedacht, dass sie übertreiben. Einzig und allein Tante Ginny war ein wenig stutzig geworden, als ihre Jüngste auch noch mit Schauermärchen über ihren Schulleiter anfangen, doch dann hatte sie es doch nur auf die rege Fantasie ihrer Kinder geschoben.

„Willkommen zurück, Mr. Potter, Miss Weasley, Miss Gordon, Mr Werthword und Mr. Bailey“, grinste der Schulleiter die fünf Freunde an, als sie an ihm vorbei gingen. Sie murmelten kurz ihre Begrüßungen und wurden dann von ein Paar Slytherins weiter geschoben.

„Ich hasse ihn immer noch“, flüsterte Al Rose zu. Sie nickte zustimmend.

Die fünf begaben sich mit all den anderen Schülern in die große Halle, die wie jedes Jahr mit den Flaggen von Hogwarts und den frei schwebenden Kerzen unter der Decke geschmückt.

„Bye“, rief Marc über das Getöse hinweg und verschwand winkend am Ravenclaw- Tisch. Tiara, Rose, Albus und Toby setzten sich zu ihren Klassenkameraden an den Gryffindor- Tisch. Gleich von ihnen gegenüber saßen Lily und Hugo mit ihren Freunden.

„Ich bin gespannt, wiviele Erstklässler wir dieses Jahr bekommen“, fragte Lily sich laut.

„Es werden sicher mehr sein als letztes Jahr“, erklärte Toby und fügte auf die fragenden Blicke der anderen hinzu: „Marc´s Vater meinte es jedenfalls.“

Mr. Bailey war verantwortlich für die Abteilung „Ausbildung von Hexen und Zauberern“ im Ministerium und besetzte dort auch eine höhere Position. Al und Toby hatten ihn in den Sommerferien kennen gelernt und hielten ihn für einen rücksichtsvollen und klugen Menschen.

Marc lebte mit seinem Vater alleine in einem Haus am Meer. Seine Mutter war bei seiner Geburt gestorben und Marc vermisste sie wirklich sehr. Sein Vater musste sehr viel arbeiten und zudem hatten die beiden sehr unterschiedliche Interessen. Marc war sehr ruhig und begeisterte sich besonders für alte Runen, dagegen war sein Vater ein richtiger Quidditch- Fan (ein Grund mehr für Al und Toby ihn zu mögen), während sein Sohn für Sport jeglicher Art kein Interesse zeigte.

Marc hatte seinen Freunden nicht viel über die Beziehung zu seinem Vater aber erzählt, aber sie alle ahnten, dass die beiden dadurch das sie keine Gemeinsamkeiten hatten sich gegenseitig nicht begreifen konnten.

„Ich hoffe doch, dass die meisten nach Gryffindor kommen“, meinte James, der sich nun neben seine kleine Schwester quetschte. Der Viertklässler neben ihm schaute ihn böse an, doch James ignorierte ihn einfach.

„Warum musst du die anderen Häuser immer so diskriminieren“, seufzte Rose, „du tust ja gerade so als sei Gryffindor das allerbeste.“

„Ist es doch auch“, grinste ihr großer Cousin, „hier zählt wahrer Mut. Die Ravenclaws sind alles Streber, die Hufflepuffs trantütig und über die Slytherins brauchen wir ja wohl nicht diskutieren.“

„Das sind alles so bescheuerte Vorurteile“, sein Bruder schüttelte ärgerlich den Kopf.

„Stimmt, du bist so feige, dass du kein echter Gryffindor sein kannst. Der Hut muss an dem Tag deiner Auswahl vorher drei Flaschen Feuerwhiskey getrunken haben“, kicherte James. Albus wurde blass.

„Halt die Klappe und setzt dich zu deinen dummen Freunden“, fuhr Rose ihn an. James streckte ihr zwar die Zunge heraus, doch dann verdrückte er sich zu einem Mädchen aus der Sechsten, welches ihm schon länger gefiel und die er unbedingt nach einem Date fragen wollte. Er rieb noch einmal mit seinem Ärmel über das glänzende Abzeichen des Quidditchkapitäns und ging dann mit geschwollener Brust zu ihr hinüber.

„Danke“, murmelte Al. Rose nickte bloß. Nur ihr hatte Albus erzählt, dass der Hut damals wirklich nicht sicher war, ob Gryffindor wirklich das richtige Haus für ihn wäre. Das, wovor Al am meisten Angst gehabt hatte, war eingetreten: Der sprechende Hut wollte ihn doch tatsächlich nach Slytherin stecken.

Natürlich hatten nicht alle mehr diese Vorurteile wie James, aber doch war es bekannt, dass die meisten bösen Zauberer und auch die Todesser aus Slytherin stammten. So ware auch viele Kinder der Todesser (unter

anderen Scorpius) dort gelandet. Zum Glück konnte Albus den Hut noch umstimmen, denn sonst hätten seine Verwandten nie wieder ein Wort mit ihm gesprochen.

Die Entscheidung des Hutes bei Molly, Lucy und Dominique war gerade so akzeptiert worden, denn schließlich waren Hufflepuff und Ravenclaw nicht so verrufen, aber Albus hätte es mit Slytherin eiskalt erwischt. Und was erst all die Schüler gesagt hätten, die Harry Potter hassten!

Albus, Rose, James, Lily und Hugo hatten nicht nur Bewunderer. Es gab auch welche, die ihre Eltern für Verräter hielten und dies nun an deren Kindern ausließen.

„Den Namen Potter zu tragen ist ein echtes Privileg“, hatte Professor McGonagall, die leider vor einigen Jahren verstorben war, James und Albus damals erklärt.

Da war Al gerade mal zehn gewesen und hatte sich eher für die seltsamen Geräte interessiert, die sich in dem Raum befanden. Doch von Jahr zu Jahr hatte er mehr verstanden, was die alte Dame mit grauen, zerzausten Haaren und den vielen Falten damit sagen wollte.

Al's Gedankengang wurde unterbrochen, als sie schweren Türen sich von selbst öffneten und die verängstigten Erstklässler geschlossen herein schritten. Ihre Blicke huschten nervöse zwischen den älteren Schülern hin und her.

„Schau mal, da der kleine mit den strubbeligen Haaren und den Sommersprossen“, flüsterte Rose und deutete auf einen Jungen, der nervös auf der Unterlippe kaute.

„Der erinnert mich irgendwie an dich“, kicherte sie. Al musste grinsen, denn sie hatte Recht.

Er erinnerte sich selbst daran wie nervös er damals gewesen war. Nachdem James ihn damit aufgezeigt hatte, dass er nach Slytherin kommen könnte, war er verunsichert gewesen, dass er nicht mal Augen für die verzauberte Decke gehabt hatte. Zweimal war er über dem Saum seines Umhang gestolpert. Als er dann aufgerufen wurde, sind ihm die Haare ins Gesicht gerutscht, sodass er gegen den alten Stuhl gelaufen war auf dem der Hut lag. Alle haben gekichert und Albus war sich reichlich dämlich vorgekommen.

Professor Grambler begann die Liste der Neuankommlinge zu verlesen:

„Craig, Miriam.“

Ein zierliches Mädchen mit einem geflochtenem Zopf schritt würdevoll nach vorne und ließ sich auf dem Stuhl nieder. Schon nach wenigen Sekunden öffnete sich die Klempe des Hutes und stieß ein feierliches „HUFFLEPUFF!“ aus. Ohne eine Miene zu verziehen setzte sich Miriam an ihren Tisch.

„Davidson, Maximilian.“

Der nervöse Junge mit Sommersprossen ging aufgeregt nach vorne. Er war aber so aufgeregt, dass er über seine eigenen Füße stolperte und auf die Nase fiel. Alle fingen an zu lachen, während er sich wieder auf rappelte.

„Nein wie süß! Der ist Al ja wirklich sooooo ähnlich“, kicherte Tiara und Albus wurde mindestens so rot wie der Erstklässler jetzt. Maximilian schaffte es doch letztendlich doch sich einigermaßen Unfallfrei auf dem Stuhl zu platzieren und verschwand unter dem zu großen Hut. Bei ihm dauerte es etwas länger, als bei Miriam. Schließlich wurde er zum Erstaunen aller zu einem Slytherin ernannt, doch man sah ihm gleich an, dass er darüber nicht sehr begeistert war. Er war totenbleich im Gesicht und zitterte am ganzen Körper. Wie ein Roboter bewegte er sich Richtung Slytherin- Tisch und setzte sich schüchtern ganz an das Bankende. Rose hatte Mitleid mit ihm und auch an Al's Ausdruck sah man, dass er Maximilian bedauerte.

Schließlich war die Zeremonie beendet und das Essen wurde aufgetischt. Die Gryffindors griffen tüchtig zu und so kam es das bald der Nachtsch serviert wurde.

„Mensch bin ich satt“, stöhnte Toby und rieb sich den vollen Magen.

Zur Bestätigung stieß Albus ein leichtes Rülpsen aus. Rose und Tiara, die zu seinen beiden Seiten saßen, stießen ihm gleichzeitig ihre Ellenbogen in die Seite.

„Autsch“, quietschte er und klang dabei wie ein verängstigter Knuddelmuff.

„Mom meint, dass Al keine Manieren hat. Sie sagt immer, dass da immer wieder Onkel Ron bei ihm durch kommt“, erklärte Lily gegenüber. Ihr Bruder verzog das Gesicht, was Hugo dazu veranlasste seinen Cousin aus zu lachen.

Mit vollem Magen standen sie schließlich auf und verließen schwatzend die Halle.

„Ich geh dann mal in die Bibliothek“, meinte Rose, als sie durch die großen Türen auf den Korridor hinaus traten. Ihr war eingefallen, dass sie noch dringend vor sieben Uhr ein Buch abgeben musste.

„Ach herr je, Mademoseille hat Heimweh nach ihrem Bücherpalast“, spottete Toby.

„Hör nicht auf den Deppen“, grinste Tiara und verpasste ihm einen leichten Schlag auf den Hinterkopf, „bis

nachher, ja?“

„Sicher“, meinte Rose und lief schnell davon. Das Buch hatte sie schon wissentlich in ihrer Schultasche, die sie auch meistens in ihrer Freizeit mit sich herum trug, verstaut. Ein weiterer Anlass für ihre Freunde sie aufzuziehen, aber sie meinten es ja nicht böse.

Sie lief eilig die Treppen hinauf und warf währenddessen einen Blick auf ihre Armbanduhr. Die hatte sie im letzten Jahr von ihrer Mutter zum Geburtstag bekommen und war sehr stolz darauf. Sie zeigte nämlich nicht nur wie spät es war, sondern auch wie sich derjenige, auf den der große Zeiger zeigte, gerade fühlte. Zudem war das Zifferblatt blau und mit sich bewegenden Sternbildern übersät. Rose mochte die Sterne sehr.

In ihrem ersten Schuljahr war sie oft zusammen mit Al auf den Astronomieturm geschlichen, um heimlich einen Blick durch die Teleskope werfen zu können. Natürlich hatten sie aufpassen müssen, dass gerade keine der oberen Klassen praktischen Unterricht hatten.

Damals hatten sie noch viel mehr gemeinsam gemacht als heute. Sie hatten sich einfach jeder in eine andere Richtung entwickelt. Albus war ein Junge und Rose ein Mädchen, da gingen die Interessen mit zunehmendem Alter nun mal auseinander.

„Eigentlich schade“, dachte Rose, „dabei waren wir mal unzertrennlich und fast wie Bruder und Schwester.“ Manchmal hätte sie alles dafür gegeben nochmal die Zeit zurück drehen zu können.

Zu dem Zeitpunkt, wo ihre Welt noch einfach war, und in ein Reagenzglas gepasst hätte.

Sie war so in Gedanken versunken, dass sie gar nicht mehr merkte, wo sie lang lief. Doch viel schlimmer war es, dass jetzt eine andere Person auf sie zu kam. Sie hielt einen neuen Besen in der Hand und musterte diesen so ausgehend, dass sie nicht bemerkte, dass Rose auf sie zu kam. Beide gingen sehr schnell und so kam es das sie mit voller Wucht frontal zusammen knallten.

Beide riss es von den Füßen und sie fielen auf ihre Hinterteile. Der Besen fiel klappernd zu Boden und beide verzogen schmerzvoll das Gesicht.

„Kannst du nicht aufpassen wo du hin läufst“, wurde Rose von einer Jungenstimme angeschnauzt, die ihr auf irgendeine Art und Weise bekannt vorkam. Sie wollte etwas ruppiges erwidern wollte, doch in dem Moment wo sie aufblickte, blieben ihr die Worte im Halse stecken. Mit offenem Mund starrte sie in ein Paar blitzende, braune Augen. Es waren die Augen von Cole Michaels, dem besten Freund ihre Cousins James.

Obwohl er im selben Haus wie sie war hatten sie noch nicht viel miteinander zu tun gehabt und auch noch nicht ein einziges Wort gewechselt.

Aber hatte der schon immer so gut ausgesehen? Seine Haut war dunkel und sein Lächeln war umwerfend. Da er Quidditch spielte, war er wirklich durch trainiert, doch seine Augen waren einfach unbeschreiblich. Haselnussbraun und voller Schalk und Selbstvertrauen.

„Hallo? Bist du ansprechbar oder schwerhörig?“, fragte er sie und wedelte mit seiner Hand vor ihrem Augen herum. Rose schüttelte sich heftig. Was dachte sie eigentlich für einen Mist? Sie war nicht diese Art von Mädchen, die gut aussehenden Jungen hinterher jagte und sich von jedem Muskelpaket beeindrucken ließ. Doch in Cole's Fall konnte sie die anderen Mädchen schon verstehen.

„Na gut, wenn du nicht willst, dann bleib da unten sitzen!“ Rose hatte nicht mitbekommen, dass er ihr seine Hand reichte um ihr aufzuhelfen. Sie wurde knallrot. Man, da hatte sie ihn wohl die ganze Zeit wie eine Knalltüte angesehen und er dachte bestimmt jetzt, dass sie eine kleine verliebte Kuh war. Schnell ergriff sie sie und ließ sich von ihm hoch zerren. Er hob seinen Besen auf.

„Scheinst ja nicht sehr gesprächig zu sein“, grinste er schief und sie kam sich wie ein Dummkopf vor.

„Sag was, Rose. Sag was!“, dröhnte es durch ihren Kopf.

„Na ja, man sieht sich“, meinte er winkte kurz und ging davon.

„Sag was! Sag was! SAG WAS!“

Cole hatte schon fast das Ende des Korridors erreicht, da rief sie:

„Rose!“

Als er sich zu ihr umdrehte und sie angrinste, hätte sie im Boden versinken können.

„Aha, ich Cole, du Rose. Schöner Name“, er zwinkerte noch einmal und verschwand dann endgültig.

„Idiotin!“, beschimpfte Rose sich selbst. Sie war doch nie verlegen und jetzt hatte sie vor ihm nur ein dummes Wort herausgebracht und das war auch nur ihr Name gewesen. Warum musst er auch so gut aussehen?

„Vergiss es, Rose, bei dem hast du doch nie eine Chance“, dachte sie niedergeschlagen, „er wusste noch

nicht mal, dass ich die Cousine seines besten Freundes bin.“

Immer noch in Gedanken über den Zusammenstoß versunken, ging sie in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Dort saßen ihre Freunde in den Sesseln am Kamin und taten unterschiedlich Dinge. Als Rose eintrat, sah ihr Cousin überrascht von seiner Lektüre auf:

„Na nu? Ich dachte du wolltest in die Bibliothek.“

„Was? Wie?“, verwirrt sah Rose ihn an.

„Vielleicht hat sie sich mal wieder verlaufen“, spielte Toby auf einen Vorfall an, der schon einige Jahr zurücklag.

„Ach, in der Bibliothek, da. . . da war es mir einfach zu voll“, stammelte Rose. Der Zusammenstoß hatte sie völlig aus der Fassung gebracht. Tiara, die natürlich merkte, dass etwas nicht stimmte, warf ihr einen prüfenden Blick zu und auch Al zog die Augenbrauen zusammen. Toby merkte wie immer nichts und plapperte munter über Quidditch weiter.

„Können wir kurz sprechen?“, fragte Rose Tiara leise. Sie war kein Mensch, der gern über seine Gefühle sprach, aber in diesem Fall brauchte sie unbedingt Unterstützung. Da ein Junge wie Al mit solchen Liebesangelegenheiten nichts zu tun haben wollte, blieb ihr da nur ihre beste Freundin. Tiara verstand sofort und mit der Ausrede, dass beide noch ihre Koffer auspacken mussten (was eigentlich auch stimmt, nur das sie keine Lust dazu hatten) verzogen sich die Freundinnen in den Mädchenschlafsaal der Fünftklässler, den sie sich mit noch zwei anderen Gryffindors teilten.

\*Stop and Stare - One Republic